AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Herrliches Winterwetter „zwischen den Jahren“

Mit strahlendem Sonnenschein und Pulverschnee wurden die Odenwälder „zwischen den Jahren“ verwöhnt. Diese nutzten die unerwartete Chance zum Schlitten- und Skifahren, sowie zu ausgedehnten Wanderungen über die umliegenden Höhen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag fiel der erste Schnee. Zuerst noch ziemlich nass, gefror er über Nacht und am Samstag wurden vom Felsberg schon 25 cm der weißen Pracht gemeldet. Der Sonntag brachte dann strahlenden Sonnenschein mit leichtem Frost und damit ideale Voraussetzungen zum Austoben im Freien *(siehe Reichenbach-Foto).*

VVR-Mitglied Olaf Bormuth vom Gasthof Kuralpe/Kreuzhof hatte an diesem Tag viel zu tun. War schon die „Weihnachtskerb“ und der zweite Weihnachtsfeiertag mit mehreren hundert Gästen und Mittagessen im „Zwei-Schichten-Betrieb“ eine besondere Herausforderung, steigerte sich das noch am Sonntag. Die Rodelwiese gegenüber dem Gasthaus war den ganzen Tag über voll belegt und die Gaststätte gut gefüllt.

Ideale Voraussetzungen hatten auch die Vogelschützer bei ihrer traditionellen Winterwanderung *(siehe Foto rechts)*. 55 Mitglieder und Freunde, darunter auch das langjährige VVR-Mitglied Dietmar Bikkelhaupt, liefen den Talweg hoch, vorbei an Eulenturm und Felsenmeer nach Beedenkirchen und von dort über die „Breite Heide“ nach „Broanne“. Im Lokal „Haus am Mühlberg“ wurde

das Mittagessen eingenommen. Danach ging es zurück über Lautern ins Vereinslokal „Zur Traube“ zu einem „Absacker“.

Weitere Reichenbacher tobten sich auf den umliegenden Hängen aus. Da die früher traditionellen Rodelbahnen heute wegen des Autoverkehrs gestreut werden, müssen die Wiesen herhalten. Beim Rodelspaß der VVR-Mitglieder Sandra und Frank Maus (siehe Foto rechts) konnte allerdings nicht zweifelsfrei geklärt werden, ob sie nun unterhalb des „Kilchesrod“ oder „Steinwäldchen“ auf den „Nonnenwiesen“, „Höllenacker“ oder „Bröbelwiesen/Breitenloh“ ihrem Rodelspaß nachgingen. (Text: he, Fotos: koe/vogelschützer).

Mit Böllern bewaffnet von Haus zu Haus

Den alten Brauch des Neujahrsschießens ließen die Kinder der Familien Meister und Eckel am Neujahrstag wieder aufleben *(Bild links). Mit* Böllern „bewaffnet“ gingen sie von Haus zu Haus, wünschten den Menschen alles Gute für das neue Jahr und ließen es krachen. Belohnt wurden sie dafür mit mehr oder weniger hohen Geldbeträgen.

Im ganzen Odenwald, so Manfred Kassimir von der „Hans-von-der-Au-Trachtengruppe“ in Erbach, sei es früher üblich gewesen, sich am Neujahrsmorgen aufzumachen. Dann seien Verwandte, Bekannte und Freunde besucht worden, um ein „Gutes neues Jahr“ zu wünschen. Die Kinder wünschten Großeltern und Paten mit einem eingeübten Spruch viel Glück und Gesundheit für das neue Jahr. Die Kleinen erhielten Geschenke in Form von begehrten Neujahrsbrezeln oder auch kleineren Münzen.„In den Teig dieser Neujahrsbrezeln wurde in der Regel Dörrobst mit eingebacken“, so der Erbacher Brauchtumsexperte. Aber auch andere Kinder wären durch das Dorf gezogen, um sich mit Sprüchen ihre Neujahrsgaben zu sichern: „Prost Neijoahr, Brätzel wie e Scheiedoor, Kuche wie e Ebbelbett, doann gain me glei wirre vun de Hausdeer weg.“

Große Bauernhöfe hielten erhebliche Mengen an Neujahrsbrezeln vorrätig, um sie an die Kinder zu verteilen. So hätten besonders nach dem Zweiten Weltkrieg die Stadtkinder ihren Weg in die Dörfer des Odenwaldes gefunden, um dort ihre Neujahrswünsche anzubringen. Der eingesammelte Sack voller Brezelchen hätte dann für eine Zeit ohne zusätzlichen Brotkauf ausgereicht.

Kein Hausbesitzer, so Kassimir, habe sich nachsagen lassen, dass er für die guten Neujahrswünsche der Kinder kein Gehör gehabt habe. Wäre es trotzdem einmal vorgekommen, dass ein Haus- oder Hofbesitzer nicht auf die Wünsche reagiert habe, dann hätte er Spottverse zu hören bekommen: „Viel Glick im neie Joahr! Gesundheit un e loanges Läwe, un dodruff soll`s Feier gäwwe!“

Damit sei das Abfeuern von Feuerwerkskörpern, oder noch früher, das Abfeuern von Gewehrsalven gemeint gewesen. Da es dabei jedoch Verletzungen oder sogar Todesfälle gegeben habe, wurde dieser Brauch von Landgraf Georg III. (1620 – 61) verboten.

Scharf geschossen wurde am Neujahrstag auch in Reichenbach nicht mehr. Doch mit dem Neujahrsschießen hatten nicht alle etwas am Hut, wie die Begleiterin der Kinder, Simone Meister, berichtete. Manche hätten leider nicht die Haustür geöffnet, wussten wohl nichts mehr von dem alten Brauch, bei dem die Buben früher mit ihren Revolvern und Zündblättchen durchs Dorf zogen. Meister, die sich im Vorstand des Verschönerungsvereins Reichenbach (VVR) um das Brauchtum kümmert, hofft, dass die Menschen künftig dem alten Brauch aufgeschlossener gegenüberstehen. (Text: he, Fotos: he/fk)

SSV lädt ein zum „Jakob-Röder-Gedächtnisturnier“

Zum Hallenfußball-Spektakel lädt die Sänger- und Sportvereinigung (SSV) Reichenbach ein. Am Samstag, 10. Januar, ab 13.00 Uhr, und am Sonntag ab 14.00 Uhr, wird in der Lautertalhalle um den Turniersieg gespielt und gekämpft. Den Wettkampf veranstalten die Rot-Weißen seit 1987. Er ist dem viel zu früh verstorbenen SSV-Vorsitzenden (1971 – 83) und VVR-Gründungsmitglied Jakob Röder gewidmet (siehe Foto).
Zehn Mannschaften nehmen an dem Turnier teil: TSV Reichenbach, TSV Elmshausen, TSV Gadernheim, SSV Reichenbach, SG Lautern, - SG Lautertal 1 b, KSG Brandau, TSV Viernheim, SV Zwingenberg und TSV Reichenbach 2. Titelverteidiger ist der TSV Reichenbach, der im letzten Jahr den Lokalkonkurrenten SSV im Endspiel mit 2:0 bezwang. Bei den Matches geht es auch um die Teilnahme am BA-Hallenmasters-Turnier in der Weststadthalle in Bensheim, sowie um den BA-Torjägerpokal. Die SSV rechnet an beiden Tagen wieder mit jeweils 250 Zuschauern. (Text und Foto: he)

Verschönerungsverein Schönberg blickt auf erfolgreiches Jahr

Auf ein erfolgreiches Jahr 2014 blickt der Verschönerungsverein Schönberg (VVS) zurück. In seiner Neujahrs-Grußbotschaft auch an die Mitglieder und Freunde des VVR freut sich Vorsitzender Manfred Schaarschmidt besonders darüber, dass das Schönberger Schloss mit

Park einen neuen Besitzer gefunden hat. Dieser werde es „für eine seriöse und dauerhafte Nutzung verwenden“.

Schaarschmidt, der auch im VVR aktiv dabei ist, führt in seinem Rückblick Vorträge über die Reiseeindrücke der Prinzessin Solveig zu Erbach-Schönberg nach Bulgarien, die „außergewöhnliche Pilgerwanderung über 2 x 2.700 km von und mit Dr. Joachim Bartl“ und den abwechslungsreichen Beitrag über „Bionik“ von K. Seilheimer auf. Lediglich die Flurbegehung zeige seit Jahren eine rückläufige Tendenz an Teilnehmern. Der Tagesausflug nach Marburg und Bad Homburg sei leider durch ungünstige Witterung beeinflusst worden.
Die meist sieben Rentner starke Gruppe der Aktiven halte den Dorfplatz mit seinem Haus und Umfeld in Schuss. In diesem Jahr solle die „Marienruhe“, sowie wahrscheinlich der „Ernst-Ludwig-Tempel“ wieder hergerichtet werden. (Text: he, Foto: VVS)

Neues Buswartehäuschen am TSV-Sportplatz

Ein neues Buswartehäuschen ist von der Gemeinde am westlichen Dorfeingang Reichenbachs errichtet worden. Dafür goss der Bauhof eine Betonplatte und montierte darauf die Einzelteile. Die neue Anlage, die in ihren Farben den bereits in der Dorfmitte stehenden Häuschen entspricht, steht auf öffentlichem Gelände. Hier errichtete der Kommunalverband Mittlere Bergstraße (KMB) im Zuge der Sanierung der Kanalisation ein Regenrückhaltebecken. Der frühere Reichenbacher Bürgermeister Karl Germann, der nach seiner Pensionierung für den Bergsträßer Anzeiger arbeitete, hat die damaligen Bauarbeiten im Bild rechts festgehalten. (Text/Foto/Repro: he)

Landeskirchliche Gemeinschaft feierte die Geburt Jesu

Zahlreiche Besucher konnten sich bei der Adventsfeier der Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG) mit einem abwechslungsreichen Programm auf die kommenden Feststage einstimmen. Das Musikteam erfreute mit einem Vorspiel und begleitete auch die gemeinsam gesungenen Weihnachtslieder.
Ein kurzer Jahresrückblick mit Bildern über besondere Gemeindeveranstaltungen, wurden kommentiert von der Handpuppe, welche viel Heiterkeit im Publikum, besonders aber bei den Kindern, auslöste. Johannes Reimund berichtete, wie er bei seinem Internationalen Sozialen Jahr in Kanada Weihnachten 2013 erlebte. Wissenswertes über Sitten und Gebräuche anderer Länder konnte man bei einem Weihnachts-Rätsel erfahren.
Bei einem etwas anderen Krippenspiel, vorgetragen von Mitarbeiterinnen des Frauenfrühstücks, brachten verschiedene Sprecher zum Ausdruck, dass das Jesus-Kind nicht in diese Welt gehöre. Nicht in eine Welt mit Krieg, Terror, Kriminalität, Armut, Arbeitslosigkeit, Hunger, Umweltkatastrophen und Egoismus. Doch da war auch die Gegenstimme mit der Aufforderung: Die Welt braucht dieses Kind. Dieses Kind bringt Frieden, Hoffnung und Zukunft. Die Welt braucht dieses Kind – braucht Jesus.

So legte Maria, die zwischen den Stimmen hin und hergerissen war, das Kind am Schluss doch zu Weltkugel und Stacheldraht.
In einer Andacht ging Pastor Manuel Schnee auf das Anspiel ein und zeigte anhand verschiedener Beispiele auf, was Frieden heißt. Bei Kaffee und Kuchen kam man miteinander ins Gespräch und konnte somit den schönen Nachmittag ausklingen lassen. (Text und Foto: Ruth Steinmann)

Kinder wie die Zeit vergeht

Kaum zu glauben aber wahr: Dieses Foto von den Spinnfrauen ist schon zwölf Jahre alt. Damals gingen die Damen nach ihren regelmäßigen Treffen in der ehemaligen Jugendherberge in die „Sommerpause“ und präsentierten mit Stolz ihre Arbeiten. In einer „Ausbildungsgruppe“ hatten sie handgesponnene Schafwolle zu „Spinnschuhen“ verarbeitet. Diese Schafwollstiefelchen entsprachen einer alten Tradition. Arbeitsanleitung und Modelle in Häkeltechnik stammten von Margarete Streck und Gerlinde Seeger.
Leider sind von den damaligen „glorreichen Sieben“ heute nur noch zwei im Spinnkreis aktiv. Klara Meyer lebt im Altersheim, Mathilde Pfarr ist mit ihrem Mann aus Reichenbach weggezogen und Paula Fassinger, Else Degenhardt und Margarete Streck leider viel zu früh verstorben. So bleiben nur noch Gerlinde Seeger und Ria Jöckel.
(Text: he, Foto: koe)

„Bensnickel“ kam mit Verspätung

Am Montag, den 29 Dez., besuchte der "Bensnickel" (Martin Daniel) mit Verspätung Fritz Ehmke in Lützelbach. Wie auf der Benefiz Weihnachts-CD in südhessischer Mundart berichtet wird, war der Bensnickel von Winterkasten nach Gumpen unterwegs, um an die Fenster der Häuser zu „bumbe“. Allerdings hatte er sich dabei auf dem Weg verirrt und wurde jetzt von Waltraud Katzenmeier aus Winterkasten im verschneiten Neunkirchner Wald aufgefunden.
Auf einem Schlitten und großen Sack hatte er Geschenke von der Kreisjugendfeuerwehr DA-DI für den Verein für krebskranke und chronisch kranke Kinder Darmstadt dabei. Empfangen wurde der Bensnickel bei winterlicher Kulisse von Manuel Feick, dem Leiter der Kreisjugendfeuerwehr DA-DI und den Mundartfreunden Waltraud Katzenmeier, Edgar Bodensohn und

Fritz Ehmke, der stellvertretend für den Darmstädter Verein die Geschenke entgegen nahm.
Solange die Christbäume noch erstrahlen, ist die einmalige Benefiz Weihnachts-CD der Mundartfreunde Südhessen noch ein behaglicher Ohrenschmaus und kann weiterhin erworben werden. Verkaufsstellen und Informationen:
www.gebabbel-suedhessen.de.

Tel. Bestellung mit Postversand bei Dietlinde Ehmke, Tel. 06254 2830.
(Text und Foto: fe)

Mitglieder des Verschönerungsvereins waren gemeinsam in Kuba

Teil11 des Berichts von Albrecht Kaffenberger/Fotos von Norbert Mink

Am frühen Morgen nach einem Sektfrühstück, ging dann unsere Entdeckungstour weiter. Durch grüne, mit großen Palmen und riesigen Zuckerrohrfeldern bewachsene Landschaften, fuhren wir nach Cienfuegos. Die Stadt am Karibischen Meer hat 140000 Einwohner und den größten Zuckerexporthafen der Welt. Die Stadt der „Hundert Feuer“ liegt ungefähr 100 Kilometer östlich der Schweinebucht. In der Schweinebucht und den Zapata Sümpfen sind 1961 die Angreifer aus den USA gelandet, um Fidel Castro zu stürzen. Nach kurzen Gefechten wurden die Angreifer aber besiegt, da die Bevölkerung sie nicht unterstützte sondern bekämpfte.

Cienfuegos ist auch ein bedeutender Industriestandort und eine moderne Stadt, die noch viele schöne Gebäude aus der Kolonialzeit besitzt. Wegen ihrer schönen Lage wird sie auch „Perle des Südens“ genannt.
Die Straßen sind im Schachbrettmuster angelegt. Von Süd nach Nord laufen die Calles und die Avenidas, sie sind von West nach Ost durchnummeriert. Die Hauptstraße, meist Prado genannt, ist nach dem Vorbild der Pariser Camps Elysee angelegt.

Die Avenida 56 führt vom Prado zum Parque Marti, dem zentralen Treffpunkt mit einem Denkmal des Nationalhelden. An der Nordseite des Parks steht das sehr schöne Teatro Tomas Terry, benannt nach dem Sklavenhändler und Zuckerbaron, der es errichten ließ. In seinen Glanzzeiten traten hier Weltstars wie Enrico Caruso auf.

Am Morgen darauf fuhren wir weiter nach Trinidad. Zwischenstop machten wir ungefähr nach einer halben Stunde am Jardin Botanico Soledad dem größten Botanischen Garten Kubas. Auf hundert Hektar verteilen sich rund 2000 Pflanzenarten aus aller Welt, darunter 300 verschiedene Palmen. Unter sachkundiger Führung durchquerten wir diesen wunderbaren Park und lernten so manches Wissenswerte über Heilpflanzen und Ihre Wirkung. Am Ende erwartete uns eine kleine Farm, die uns Erfrischungen anbot. Ein aus Zuckerrohrsaft mit Zitrone gemachter Cocktail erfrischte und machte nicht müde. Wer einen Rum haben mochte, bekam diesen kostenlos in sein Getränk gemixt. Grund: Medizin kostet in Kuba nichts.

Termine:

Samstag, 10. Januar, ab 8.30 Uhr: Weihnachtsbaumsammlung des TSV

Samstag, 10. und Sonntag, 11. Januar, jeweils ab 13.00 bzw. 14 Uhr: „Jakob-Röder-Gedächtnisturnier der SSV in der Lautertalhalle

Sonntag, 11. Januar, 13.00 Uhr: Neujahrs-(Hähnchen)-Schießen des Schützenvereins bis zum Einbruch der Dunkelheit

Mittwoch, 14. Januar, 20.00 Uhr: Vorstandssitzung des Verschönerungsvereins im alten Rathaus

Donnerstag, 22. Januar, 16.30 bis 20 Uhr: Blutspendentermin des DRK Lautertal in der Heidenberghalle in Gadernheim

Sonntag, 25. Januar, 11.00 Uhr: Neujahrsempfang der Gemeinde im Rathaus

Freitag, 30. Januar, 19.00 Uhr: Neujahrsempfang des DRK Bergstraße in Heppenheim

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.
Vorsitzender: Heinz Eichhorn
Nibelungenstraße 376
64686 Lautertal
Tel.: 06254/7348
e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de
homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de

Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.